

Konzeption



„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“











Martin Luther



Gliederung

 1. Vorwort	1
○ Vorwort des Trägers	
○ Vorwort der Leitung	
 2. Unser Leitbild	3
 3. Unser Bild vom Kind/ Unsere Rolle	4
 4. Gesetzliche Grundlagen	6
 5. Rahmenbedingungen	6
○ Unser Haus	
○ Öffnungszeiten und Schließtage	
○ Unser Team	
 6. Unsere Schwerpunkte	8
 7. Basiskompetenzen, Bildungs- und Erziehungsziele	9
 8. Das Aufnahmeverfahren	11
○ Buchungszeiten und Gebühren	
○ Platzvergabe	
○ Anmeldegespräch	
 9. Ein Tag im Apfelbäumchen	12
 10. Die Eingewöhnung	17
○ Erstkontakt	
○ Reflexionsgespräch	
○ Wichtiges zur Eingewöhnung	



	11. Elternpartnerschaft	19
	○ Übergabegespräche	
	○ Entwicklungsgespräche	
	○ Besuchertage	
	○ Elternabende	
	○ Elternbeirat	
	○ Beschwerdemanagement	
	12. Besonderes	22
	○ Mini-Andachten	
	○ Für die Öffentlichkeit	
	○ Besuchertag für Geschwister	
	○ Eltern-Kind-Aktionen	
	○ Ausflüge	
	○ Haustiere	
	○ Gruppenübergreifende Aktivitäten	
	13. Gesunde Ernährung	26
	14. Beobachtung und Dokumentation	27
	15. Inklusion	28
	16. Partizipation	29
	17. Kooperationen	30
	18. Übergang in den Kindergarten	31
	19. Kinderschutz	32
	○ Schweigepflicht	
	○ Kindeswohlgefährdung	
	○ Aufsichtspflicht	
	20. Abschlussgedanke	33



1. Trägerschaft

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung. Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14)

Ihre
Manuela Berghäuser
Geschäftsführende Vorständin
Diakonisches Werk Landshut e.V.





Vorwort der Leitung

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“. Martin Luther

Liebe Leserin, lieber Leser,

welch eine Ruhe, Zuversicht und Hoffnung liegt im Spruch von Martin Luther.

Unsere Kinderkrippe hat den Namen „Apfelbäumchen“ bekommen und ich möchte mich gemeinsam mit dem Team dafür einsetzen, dass die Kinder im Apfelbäumchen spielen, lachen, lernen und wachsen können.

Wir freuen uns auf die Aufgabe, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt begleiten und unterstützen zu können.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gerne in unsere Einrichtung kommen und gleichzeitig möchten wir den Eltern das Gefühl geben, ihre Kinder gut betreut zu wissen.

Die Konzeption ist die Grundlage für unsere Arbeit, an welcher das gesamte Team gearbeitet hat.

Durch die Konzeption möchten wir einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben und diese transparent nach außen tragen.

Wenn Sie Fragen, Wünsche, Anregungen haben, dann sprechen Sie mit uns.

Viel Freude beim Durchlesen.

M. Bürkle
Leitung Kinderkrippe Apfelbäumchen





2. Unser Leitbild

Wir sind eine Kinderkrippe mit einem christlichen Menschenbild, begleiten Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und sind familienunterstützend tätig. Wir sind dafür da, Kleinkindern die Möglichkeit zu geben, sich in einem sozialen Gefüge zu entwickeln und durch unsere fachliche Kompetenz sie in ihrer Entwicklung begleiten, erziehen und fördern.

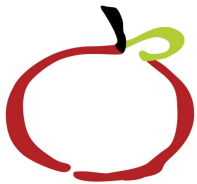
Wir sind fachlich ausgebildete Kräfte mit sozialen Werten und einem positiven Menschenbild, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihre ganz persönlichen Stärken in die Arbeit mit Kleinkindern einzubringen.

Wir stehen für eine vertrauensvolle, individuelle und liebevolle Betreuung ohne Wertung der Herkunft, Religionszugehörigkeit oder den Entwicklungsstand der Kinder. Unsere Arbeit ist von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägt.

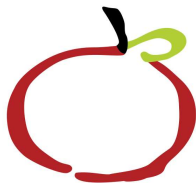
Unsere Aufgabe ist es, den Kleinkindern eine vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, damit sie sich zu eigenständigen, selbstbestimmten und glücklichen Persönlichkeiten entwickeln können.

Wir profitieren von einem harmonischen Umgang im Team, von Arbeit mit glücklichen Kindern, die Kraft gibt, von einem intensiven Elternkontakt, der eine positive Elternpartnerschaft hervorruft, von der großzügigen Unterstützung seitens des Trägers, von einer Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen.

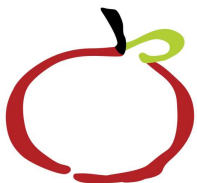
3. Unser Bild vom Kind / Unsere Rolle



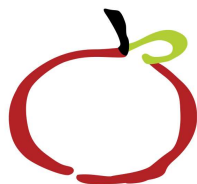
Wir sehen das Kind im Apfelbäumchen als eigenständige Persönlichkeit mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und Eigenschaften.



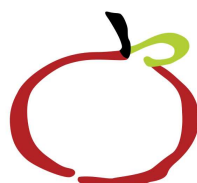
Als Begleiter und Helfer des Kindes bieten wir ihm in unserer Einrichtung einen geschützten Rahmen und begleiten es bei seinen Erlebnissen und Erfahrungen.



Unser Ziel ist es, die Kinder während dem Tagesablauf genau zu beobachten, damit wir die Bedürfnisse und Reaktionen jedes Einzelnen erkennen und angemessen darauf eingehen können.



Die Kinder werden von uns ermutigt, ihre Ideen und Gefühle auszudrücken. Uns ist es wichtig, angemessen auf die verbalen und nonverbalen Hinweise des Kindes zu reagieren.



Wir sind darauf bedacht, eine stabile Beziehung zu jedem Kind zu haben, denn nur wenn es eine emotionale Sicherheit und eine verlässliche Bezugsperson hat, kann es sich positiv und ganzheitlich entwickeln.

Liebe Erwachsene, wir wollen...



Liebe Erwachsene, bitte gebt uns...





4. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit bildet das „**Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz**“ (BayKiBiG).

Vorgaben für die pädagogische Umsetzung beschreibt der „**Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan** für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP).

5. Rahmenbedingungen

Unser Haus



Geschichte unseres Hauses

02.12.2013 Eröffnung der Krippe mit zwei Gruppen

Bienchen und Marienkäfer

01.04.2014 Eröffnung der dritten Gruppe

Schmetterlinge

01.11.2014 Eröffnung der vierten Gruppe

Spatzen

Öffnungszeiten und Schließtage

Unsere Kinderkrippe ist von **Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr** geöffnet. Sie hat **30 reguläre Schließtage** im Jahr. Zusätzlich kann die Einrichtung **bis zu fünf weiteren Tagen** für **interne Fortbildungen** geschlossen sein.



Unser Team

Der **Schlüssel zum Erfolg** unserer Einrichtungen ist die **Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft unserer Mitarbeiter/innen**. Aus der **positiven Haltung** heraus gelingt es ihnen, eine **fürsorgliche, vertraute Beziehung** zu Kind und Eltern aufzubauen, die die **Basis** für eine **optimale Entwicklung und Förderung** ist.

Im pädagogischen Team arbeiten **staatlich geprüfte Erzieher/innen** bzw. **pädagogische Fachkräfte** und **ausgebildete Kinderpfleger/innen**. Außerdem wird das Team noch durch **Praktikanten/innen** oder **Assistenzkräfte** ergänzt.

Bienchengruppe

Erzieherin
Erzieherin
Kinderpflegerin

Leitung

Dipl.-Sozialpädagogin,
Qualifizierte Leitung,
Krippenpädagogin

Schmetterlingsgruppe

Erzieherin
Erzieherin
Pädagogische Fachkraft
2 Erzieherpraktikantinnen im
Wechsel

Weitere Mitarbeiter

Verwaltungskraft
Hauswirtschaftsleiterin
Beikoch und Beiköchin
2 Reinigungskräfte
Hausmeister
Essens-Fahrer
Tierpfleger

Marienkäfergruppe

Erzieherin,
stellvertretende Leitung
Krippenpädagogin
Erzieherin
Kinderpflegerin

Spatzengruppe

Erzieherin
Erzieherin
Kinderpflegerin
Assistenzkraft

6. Unsere Schwerpunkte

Das zeichnet uns aus



Das sind unsere Schwerpunkte





7. Die Basiskompetenzen, Bildungs- und Erziehungsziele

Als staatlich geförderte Bildungseinrichtung
nach dem BayKiBig orientieren wir uns am
Bayerischen **B**ildungs- und **E**rziehungs-**P**lan
(BEP)

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung:

- Selbstwertgefühl
- Positives Selbstkonzept
- Autonomieerleben
- Kompetenzerleben
- Selbstwirksamkeit
- Selbstregulation
- Neugier und individuelle Interessen

Kognitive Kompetenzen:

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Fantasie und Kreativität

Physische Kompetenzen:

- Übernahme von Verantwortung für
- Gesundheit und körperliches Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenzen
- Fähigkeit zur Regulation körperlicher Anspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen:

- gute Beziehungen zu Erwachsenen/Kindern
- Empathie und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement



Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:

- Wertehaltung
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit
- Solidarität

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderer gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

- Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Lernmethodischen Kompetenzen

- Lernen, wie man lernt
- Strategisches Vorgehen
- Themenauswahl und Zielsetzung
- Struktur des Themas
- Reflexion

Kompetenter Umgang mit Veränderungen/Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Diese Kompetenzen erarbeiten wir uns durch folgende themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikt
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

8. Das Aufnahmeverfahren

Buchungszeiten und Gebühren

- Es besteht eine **Mindestbuchungszeit** von **20,5** Stunden bei einer 5-Tage-Woche.
- Die **Kernzeit** ist von **8:15 – 12:15 Uhr**.
Außerhalb dieser Kernzeit können die Buchungszeiten **flexibel** gewählt werden.
- Bei Bedarf eines **Mittagsschlafes** beträgt die **früheste** Abholzeit um **14:20 Uhr**. Der Mittagsschlaf sollte an **mindestens drei Tagen** stattfinden.
- Bei Kindern, deren **Mittagsschlaf zuhause** stattfindet, ist die **spätmöglichste** Abholzeit **13:00 Uhr**.
- **Das Abholen** sollte mindestens **10 Minuten vor Ende der Buchungszeit** stattfinden, da noch Zeit für eine angemessene **Übergabe** eingeplant ist. (siehe S. 17 Übergabegespräche)

Buchungszeiten		Kosten
täglich	wöchentlich	monatlich
bis 5 Std.	> 20 – 25 Std.	258,00 €
bis 6 Std.	> 25 – 30 Std.	284,00 €
bis 7 Std.	> 30 – 35 Std.	310,00 €
bis 8 Std.	> 35 – 40 Std.	336,00 €
bis 9 Std.	> 40 – 45 Std.	362,00 €
bis 10 Std.	> 45 – 50 Std.	388,00 €

Essens- und Getränkegeld monatlich 80 €

- Der Krippenbeitrag wird **monatlich** erhoben - auch während längerer Schließzeiten oder längerem Fehlen des Kindes
- Für **Geschwisterkinder** gibt es 50 % Ermäßigung (Antrag bei Gemeinde Altdorf erforderlich)
- Beiträge **können** in manchen Fällen ganz oder teilweise vom **Jugendamt**, dem **Jobcenter**, der **Sozialhilfeverwaltung** oder der **Wohngeldstelle** **übernommen** werden.

Platzvergabe

- Kinder in der Regel von **einem bis zu drei Jahr/en**
- **Wohnsitz** bzw. **Arbeitsplatz** im Einzugsgebiet von **Markt Altdorf**
- **Geschwisterkinder** allein Erziehender oder berufstätiger Eltern



- **Berufstätigkeit** allein Erziehender oder beider Elternteile
- **Besondere Notlage**
- **Berufstätigkeit eines Elternteiles**
- **Sonstige Gründe**
- **Freie Plätze** werden **auch an** Familien aus **Landshut und Umgebung** vergeben

Anmeldegespräch

Der allererste Besuch der Eltern wird von der Krippenleitung begleitet. Hierbei wird **eine kleine Hausführung** angeboten, bei der es bereits möglich ist, einen **ersten Eindruck der Einrichtung** zu bekommen.

Anschließend wird in einem Gespräch der **Ablauf des Anmeldevorgangs**, anhand der dafür **vorgesehenen Formulare**, besprochen. Wir stellen die **Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**, sowie unseren **Tagesablauf** vor und nehmen uns Zeit für **sonstige Fragen und Unklarheiten**.

9. Ein Tag im Apfelbäumchen



7.00 Uhr

Öffnung der Frühdienst-Gruppe

Sich verabschieden:

Das Kind trennt sich vom Elternteil, wendet sich neuen Bezugspersonen zu
> **Resilienz – Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Ankommen der Kinder:

Das Kind wird herzlich und wohlwollend begrüßt, fühlt sich wertgeschätzt und willkommen

> **Selbstwertgefühl wird gestärkt – Gefühl des Angenommenseins**

Gruppenübergreifendes Zusammentreffen:

Kontakte mit Kindern aus anderen Gruppen werden geknüpft

> **Soziale Kompetenz – Fähigkeit Beziehungen aufzubauen**

Erstes Finden ins freie Spiel:

siehe Freispiel (9:45 Uhr)



8.00 Uhr

Öffnung der einzelnen Gruppen



Ankommen in der Stammgruppe:

Das Gruppenzugehörigkeitsgefühl wird gestärkt „Hier gehöre ich dazu!“

> **Positives Selbstkonzept – das Wissen über sich selbst**



8.30 Uhr

Gemeinsame Brotzeit

Wiederkehrender Ablauf:

Der Ablauf der Essenssituation wiederholt sich täglich

> **Rituale stärken die Sicherheit und somit das Selbstwertgefühl**

Gemeinsamkeit erleben:

Wir sitzen alle zusammen am Tisch – beginnen und beenden das Essen gemeinsam und achten aufeinander

> **Kompetenzen im sozialen Kontext sowie Wertekompetenzen entwickeln**

Sich selbst spüren:

„Was tut meinem Körper gut?“ „Bin ich schon satt?“

> **Verantwortung für die eigene Gesundheit und körperliches Wohlbefinden entwickeln**



9.00 Uhr

Morgenkreis

Bewusstes Begrüßen durch Singen:

„Wer gehört zu uns?“ „Wer fehlt heute?“

> **Sensibilität entwickeln**

Kinder zählen, Wochentage besprechen, Gemeinsames Singen:

Die Kinder entwickeln ein Gespür für Zahlen, die Zeit und ihre Umgebung

> **Wissenserweiterung**

Besprechung des Tages:

Kinder werden auf bevorstehende Ereignisse vorbereitet

> **Resilienz / Umgang mit Veränderungen und Belastungen**



9.30 Uhr

Wickelzeit / Toilettengang

(auch individuelle Wickelzeiten während des ganzen Tages)

Gewickelt werden oder auf die Toilette gehen:

Das Kind kann selbst entscheiden, wie die Wickersituation abläuft.

„Was will ich?“ „Wobei fühle ich mich wohl?“

> **Autonomieerleben – Kind wird nicht „fremdgesteuert“**



Sprachlicher Austausch:

Kindgerecht werden die Vorgänge des Körpers besprochen und erklärt
„Was passiert da eigentlich?“

> Selbstwahrnehmung entwickelt sich

9.45 Uhr

Freispiel

(nach Bedarf zeitlich an das Gruppengeschehen angepasst)

Sich ausprobieren:

Das Kind hat genügend Zeit sich mit Spielmaterialien auseinanderzusetzen, verschiedene Lernwege auszuprobieren

> Lernmethodische Kompetenz „Lernen wie man lernt“

Gemeinsames Spiel:

Während des Freispiels erleben sich die Kinder im sozialen Gefüge, knüpfen Kontakte, bilden Kleingruppen, lernen voneinander, inspirieren sich

> Kommunikationsfähigkeit

Gefühle anderer erleben:

Die Kinder erleben sich gegenseitig in den verschiedensten, emotionalen Situationen

> Empathie und Perspektivenübernahme

Konflikte erleben:

Die Kinder erleben sich immer wieder in Konfliktsituationen
„Was will ich?“ „Was möchte der andere?“ „Was ist die Lösung?“

> Kooperationsfähigkeit, Konfliktmanagement

Sich Herausforderungen stellen:

Der Alltag stellt die Kinder immer wieder vor kleine Hürden und Herausforderungen, die es zu lösen gilt.

„Wie komme ich die Treppe allein hoch?“ „Wie komme ich mit dem Fahrzeug an einem Hindernis vorbei?“

> Problemlösungsfähigkeit

Sich austoben können:

Aufgrund der großen Bauweise haben wir in unserem Kellergang eine weite Fläche zum Sausen und Fahrzeuge fahren.

> Elementaren Bewegungsbedürfnissen gerecht werden



auch 9.45 Uhr

Gruppengeschehen

(nach Bedarf zeitlich an das Freispiel angepasst)

Vielfältige Angebote:

Die Kinder können hierbei ganz gezielt in bestimmten Kompetenzen geschult werden (Singen, Gestalten, Erforschen, Bewegen, Erzählen)

> Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt

Zeit im Garten, für Spaziergänge oder Ausflüge:

Die Kinder haben vielfältige Möglichkeit, die Vorgänge der Umwelt bewusst zu erleben

> Wahrnehmungsfähigkeit wird geschult

Bewegung im Turnraum:

Die Kinder probieren sich mit verschiedensten Materialien sowie in Bewegungsbaustellen aus

> Motorische Kompetenzen – Geschicklichkeit und Körperbeherrschung

Feste und Feiern:

Religiöse Andachten, Geburtstage oder Abschiede werden zelebriert

> Entwicklung von Werten und Empathie

11.00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

Gemeinsamer Abschluss des Vormittags:

Vor dem Schlafengehen findet sich die ganze Gruppe noch zusammen

> Gemeinschaftsgefühl stärken

Tischregeln kennen lernen und verstehen:

Wie verhält man sich am Tisch? Wie läuft eine Mahlzeit ab?

> Kognitive Kompetenzen entwickeln

Neue Geschmäcker kennen lernen:

Den Kindern werden täglich vielfältige Geschmackseindrücke angeboten.

> Motivationale Kompetenzen – Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem



11.45 Uhr

Wickelzeit / Toilettengang

Siehe Wickelzeit / Toilettengang 9.30 Uhr



12.00 Uhr

Schlafen gehen

Schlafbereit machen:

Die Kinder üben das selbstständige Ausziehen und Aufräumen ihrer Kleidung
> **Lernmethodische Kompetenz - Selbstständigkeit fördern**

Zur Ruhe kommen:

Um sich geborgen zu fühlen, braucht es eine intensive Vertrauensbasis zum pädagogischen Personal
> **Bindungen zulassen und entwickeln können**

Erlebnisse Revue passieren lassen:

Vor dem Einschlafen und nach dem Aufwachen gibt es für die Kinder eine Zeit des Ausruhens, in der sie in ihre eigenen Gedanken versinken können
> **Gefühle verarbeiten und einordnen lernen**



12.15 Uhr

Erste Abholzeiten

(Abholzeiten für „Nichtschläfer“ ab 12.15 Uhr,
für „Mittagsschläfer“ ab 14:15 Uhr)

Abschluss finden:

Die Kinder verabschieden sich vom Alltag in der Krippe und starten in den Familienalltag
> **Übergänge aushalten**



14.30 Uhr

Gemeinsame Brotzeit

Siehe Brotzeit 8.30 Uhr



15.00 Uhr

Gruppenübergreifendes Spiel

Gruppenübergreifendes Zusammentreffen:

Ab dieser Zeit finden sich alle Kinder des Apfelbäumchens zusammen, um gemeinsam den Tag ausklingen zu lassen im Garten, Turnraum, Spielegang oder Gruppenraum.

> Fähigkeit, Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen

Sich „auspowern“ können:

Nach der ruhigen Mittagszeit haben hier die Kinder noch einmal die Möglichkeit, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen.

> Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung



15.30 Uhr

Spätdienst-Gruppe

(Abholzeit bis 16.20 Uhr)

Siehe erste Abholzeit 12.15 Uhr

sowie Gruppenübergreifendes Spiel 15.00 Uhr

10. Eingewöhnung



Erstkontakt

In einem ersten Anamnesegespräch mit der jeweiligen **pädagogischen Bezugsperson**, zu dem zwei bis drei Wochen **vor Beginn der Eingewöhnung** eingeladen wird, findet ein erster Austausch statt. Das Kind kann bereits in die **Räumlichkeiten** schnuppern und die **Erzieherin/Kinderpflegerin** hat die Möglichkeit, einen **ersten Kontakt** zu **knüpfen**. In diesem Gespräch werden außerdem **wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht**, um eine gute Basis für die Eingewöhnung zu schaffen.



Reflexionsgespräch

Circa sechs bis zehn Wochen nach Beginn der Eingewöhnung findet ein gemeinsames Gespräch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal statt. Im Eingewöhnungsgespräch wird die **vergangene Zeit gemeinsam reflektiert**. Den Eltern wird eine Plattform geschaffen, sich über ihre **Wahrnehmung und Empfindungen** der letzten Wochen **auszutauschen**, **mögliche Unklarheiten** aus dem Weg zu schaffen und **Anregungen für die zukünftige Zeit** zu geben.



Wichtiges zur Eingewöhnung

In unserer Einrichtung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Eine sanfte Eingewöhnung, in der das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Vordergrund steht, ist unser Ziel.

Das Prinzip der pädagogischen Bezugsperson gewährleistet, dass in der Zeit der Eingewöhnung eine Erzieherin/Kinderpflegerin ein besonderer Ansprechpartner für die jeweilige Familie ist.

Zeit nehmen

Wir möchten den Kindern **Zeit geben** sich an die **neue Umgebung** und ihren **neuen Alltag** zu **gewöhnen**. Dies soll auf keinen Fall eine „Hau-Ruck-Aktion“ werden, denn die Kinder sollen die **Möglichkeit** haben, sich in der neuen Situation **zurechtzufinden**. Kindern unter drei sollte man für diesen Prozess **mindestens 4 Wochen** einräumen.

Individuelles Gestalten

Vor allem **bei der Arbeit mit Kleinkindern** macht es **wenig Sinn**, sich als Erwachsene an fixe **Terminplanungen festzuhalten**. Eine **Eingewöhnung** ist eine neue **Erfahrung** für ein Kind, ein **Prozess des Loslöses und „Abnabelns“**, bei der man nie wissen kann, auf **welche Art** und in **welchem Zeitraum** ein Kind dies **verarbeitet**. Aus diesem Grund achten wir sehr **darauf, täglich neu und individuell** auf die Situation des Kindes zu **reagieren** und bei Bedarf das **Tempo** der Eingewöhnung anzupassen.

Enger Austausch

Ein enger Austausch bedeutet eine **harmonische Erziehungspartnerschaft**. Dafür nehmen wir uns **viel Zeit**, um auf die **Sorgen** und **Gefühle** der Eltern angemessen reagieren können. Auch wollen wir den **aktuellen Stand der Eingewöhnung** sowie die **Stimmung des Kindes** **täglich** mit den Eltern **besprechen** und **reflektieren**.



11. Elternpartnerschaft

Eine **vertrauensvolle** und **wohlwollende, wechselseitige Beziehung** zwischen **Eltern** und **Pädagogen** ist **Grundvoraussetzung** unserer qualitativen Arbeit. Es liegt uns sehr am Herzen, nicht nur **dem Kind eine Umgebung** zu **schaffen**, in der es sich **wohl fühlen** und **entfalten** kann, sondern auch den **Eltern** einen **Platz** anzubieten, an dem sie sich **aufgehoben** und **verstanden** fühlen. Aus diesem Grund sind **folgende Themen Schwerpunkte** unserer **Elternarbeit**.

Übergabegespräche

Eine **ausreichende und wechselseitige Kommunikation** zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist **grundlegende Basis** unserer Elternarbeit. So kann ein **Vertrauensverhältnis** geschaffen werden, welches dem **Kind** einen **fruchtbaren Boden zur Entwicklung** bietet.

Eine harmonische Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Personal wird vom ersten Tag an angestrebt.

Dabei beschränkt es sich nicht nur auf den Austausch von Informationen.

Vielmehr steht dabei das Kind mit seinen Erfahrungen des Alltags im Mittelpunkt des Gesprächs.

Wir sehen uns als Sprachrohr für die Kinder.

So nehmen wir uns täglich Zeit, von Geschehnissen, Erlebnissen und Erfahrungen zu erzählen.

Entwicklungsgespräche

Im Laufe eines Krippenjahres finden außerdem **zwei Entwicklungsgespräche** statt. In **wohlwollender Umgebung** wird die **Entwicklung des Kindes** besprochen. Die **individuelle Persönlichkeit** des Kindes steht dabei im Vordergrund und **einzelne Entwicklungsschritte** werden **reflektiert** und gegebenenfalls **weitere Erziehungsziele** und **Zielvereinbarungen** **besprochen**.

Außerdem ist hierbei die **Möglichkeit**, im persönlichen Rahmen seine **Gefühle** und **Empfindungen**, sowie **Wünsche** und **Anregungen** zu **äußern**.



Besuchertage

Sobald die Eingewöhnungen abgeschlossen sind und alle Kinder gut im Krippenalltag angekommen sind, besteht für die Eltern die Möglichkeit, einen Tag „**Mäuschen zu spielen**“.

Den Vormittag über können die Eltern die **Kinder aktiv begleiten** oder ganz ruhig **von der Seite aus zusehen**. Anschließend lassen wir in einem **kleinen Reflexionsgespräch** den Tag Revue passieren.

(Ähnliches bieten wir auch den großen Geschwistern an. **siehe: Besuchertag S. 20**)

Elternabende

Zu **Beginn** des **Krippenjahres** findet ein **allgemeiner Informationselternabend** statt.

Folgende Punkte sind uns dabei ein Anliegen:

- Kennlernen des Personals
- Vorstellung des Gruppenalltags
- Termine und Organisatorisches abklären
 - Gegenseitiges Begegnen
 - Wahl des Elternbeirats

Nach **Bedarf** findet im **Laufe des Krippenjahres** zusätzlich ein **Themen- bzw. Vortragselternabend** statt.

Elternbeirat

Die Partizipation des Elternbeirates ist uns im laufenden Krippenjahr sehr wichtig.

Der **Elternbeirat** soll sich auch als **Bindeglied zwischen Eltern, Kita-Personal, Leitung und Träger** verstehen.

Wird jährlich neu gewählt

Aus mind. einem Mitglied pro Krippengruppe

Inkl. 1. und 2. Vorstand, Schriftführer und Kassierer

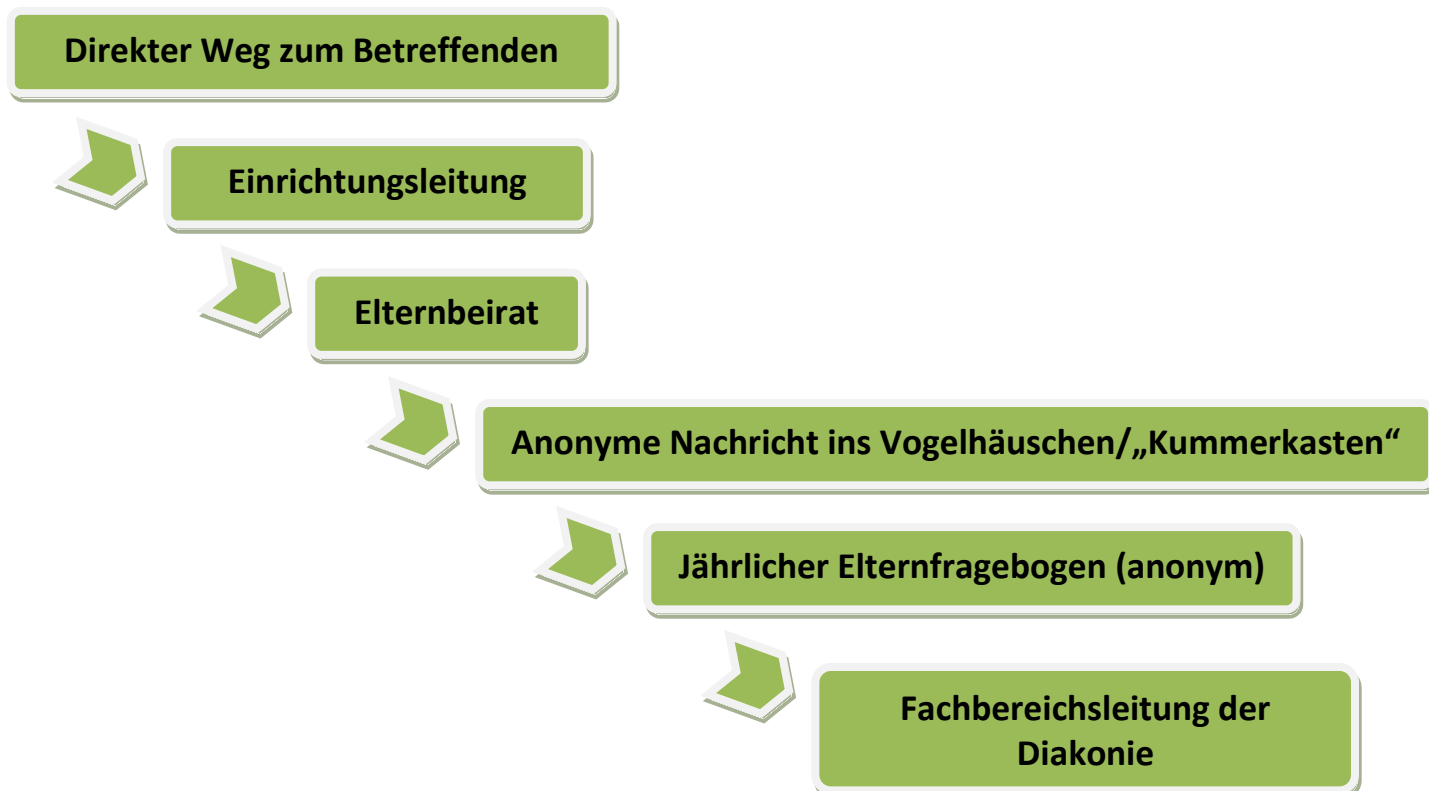


Beschwerdemanagement

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Probleme, Sorgen und Konfliktsituationen der Eltern ihren Weg zu uns finden, damit ein harmonisches Zusammensein gewährleistet ist.

Wir bitten immer um ein ehrliches Wort und bieten dafür stets ein offenes Ohr.

Bei Anliegen gibt es folgende Wegmöglichkeiten:



Wir nehmen konstruktive Kritik gerne an und Beschwerden ernst.



12. Besonderes

Mini-Andachten

Glauben be“greifen“

Einmal im Monat feiern wir mit der Pfarrerin/Diakonin der evangelischen Auferstehungskirche Landshut eine kleine Mini-Andacht, bei der passend zum Kirchenjahr ein **christliches Thema kindgerecht** nahegebracht wird. Wir versammeln uns hierbei **mit allen Gruppen** im Eingangsbereich der Krippe. Ein ritualisierter Ablauf wird mit gemeinsamen **Liedern, Gebeten** und einer **kleinen Geschichte** gestaltet. Besonders schätzen wir das prägende **gemeinschaftliche Erleben** dieser Andachten.

Für die Öffentlichkeit

Schön, dass ihr da seid!

Nach Möglichkeit findet jährlich ein **Besuchertag/Fest** statt, an dem sowohl unsere **Eltern** mit deren **Angehörigen**, als auch **zukünftige Familien** oder **andere Interessierte**, die Krippe besuchen dürfen und einen Einblick in unser Haus und unsere Arbeit bekommen können. Bei solchen Gelegenheiten gibt es auch oft ein freudiges Wiedersehen mit **ehemaligen Krippenkindern**.

Besuchertag für Geschwister

Komm mal mit!

Auch große Geschwister sollen die Gelegenheit haben, das Apfelbäumchen ganz besonders kennen zu lernen. Wir bieten im Laufe des Jahres **Besuchertage** an, die von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr ohne Eltern stattfinden. Unsere Krippenkinder können hierbei **mit Stolz zeigen wie ihr Alltag abläuft** und die Großen genießen es für ein paar Stunden **ein Teil des Apfelbäumchens** zu sein.



Eltern-Kind-Aktionen

Für die ganze Familie

Im laufenden Krippenjahr laden wir unsere Familien immer wieder gerne zu **besonderen Nachmittagen** ein. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, **besondere Momente gemeinsam** mit ihrem Kind zu **erleben**.

Weihnachtsbäckerei

Gemeinsames Plätzchen backen
und Plätzchen verzieren

Kinderkirche mit Stationen

Spielerisches Entdecken der kirchlichen
Feste wie Ernte Dank,
Weihnachten und Ostern

Krippenabschlussfest

Im Garten der Kinderkrippe mit einem
Motto, vielfältigen Angeboten und
gemeinsamen Essen

Ausflüge

Die Welt erkunden!

Auch unsere Jüngsten dürfen schon einiges Erleben!

zu **Fuß**, mit **Krippenwägen**,
dem **Bus** und sogar mit dem **Zug**...

...zum **Kastaniensammeln**, zur **Bücherei**, zum **Bäcker**,
in die **Stadt**, zu einem **besonderen Spielplatz**,...



Haustiere

Verantwortung übernehmen!

Aktuell haben in unserer Einrichtung fünf **Kaninchen** ihr Zuhause. „Oreo“, „Mila“, „Sven“, „Lilly“ und „Bailey“ unterstützen die Kinder durch ihr Dasein in der **Entwicklung von Empathie und Verantwortungsbewusstsein**. Außerdem befindet sich in unserem Eingangsbereich ein Aquarium mit vielen bunten Fischen, welches jeden Tag mit viel Freude begutachtet wird.

Gruppenübergreifende Aktivitäten

Wir sind eins!

4 Gruppen – 56 Kinder – 1 Apfelbäumchen

Es ist uns ein Anliegen, den Kindern **Gemeinsamkeit erlebbar** zu machen.

Gemeinsames Feiern

Mit allen Kindern der Einrichtung gestalten wir einen riesengroßen Sitzkreis im Eingangsbereich. Dabei feiern wir **Andachten** und **kleine Feste** oder auch **Geburtstage** bzw. **Abschiede** der Mitarbeiter/innen.

Mottotag und Tag der offenen Gruppentür

Mehrmals im Jahr – wenn alle Eingewöhnungen abgeschlossen sind – steht ein Tag unter einem besonderen Motto und wir öffnen in der Freispielzeit unserer Türen und die Kinder können sich frei fühlen, das ganze **Haus zu erkunden**, neue **Kontakte zu knüpfen** und andere **Spielelemente zu erforschen**.



Gemeinsame Ausflüge

Mehrmals im Jahr machen wir uns alle zusammen auf den Weg, etwas zu erleben.

Wir gehen zum Eisessen oder spazieren zum **nahegelegenen Spielplatz**, machen dort **Picknick** und verbringen den Vormittag zusammen.

Alltägliches Begegnen

Aufgrund der großzügigen Bauweise unseres Hauses, haben wir vielfältige Spielmöglichkeiten. Und so ist unser „Kellergang“ zu einer weitflächigen „**Erlebnisstrecke**“ umfunktioniert.

Beim **Kastanienbad**, den **Wandspielen** und dem vielseitig gestalteten **Spieltisch** treffen Kinder aus den **verschiedenen Gruppen** zusammen, um sich **untereinander zu begegnen**.

Auch der **Garten** bietet abwechslungsreiche Gelegenheiten, Kindern aus anderen Gruppen zu **begegnen**.

Unsere Nachmittage

Für unsere Kinder ist es längst eine **Selbstverständlichkeit**, den Nachmittag mit anderen Gruppen zu verbringen. Ab der **Nachmittagsbrotzeit** schließen sich mindestens zwei, später sogar alle vier Gruppen zusammen und lassen den **Krippentag gemeinsam ausklingen**. Den Kindern werden so nicht nur **andere Räume** bekannt, auch das **Personal** des ganzen Hauses gehört schnell zum **vertrauten Umfeld** des Kindes.



13. Gesunde Ernährung

Täglich frisch

unsere Köchin kocht direkt vor Ort

Regional

durch Zulieferer aus der
Umgebung

Abwechslungsreich

saisonal und auf Wünsche eingehend

Einfach superlecker!

Wöchentlich ausgewogen

1x Fleischgericht
4x vegetarische Gerichte
(Kartoffel-, Nudel-, Reisgerichte
oder Suppe)

Individuell

Allergien werden berücksichtigt

Gesund

zu jeder Mahlzeit
gibt es frisches Obst oder Gemüse

Das Verzeichnis der Allergene und Zusatzstoffe, sowie der aktuelle
Brotzeit- und Speiseplan hängt für die Eltern zur Ansicht im
Eingangsbereich aus und wird auf der Stay Informed App veröffentlicht.



14. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren.

Durch **genaues, gezieltes und fachliches „Hinsehen“** können wir den **Entwicklungsstand** des Kindes **genau erkennen** und unsere **Methoden und Vorgehensweisen** individuell **anpassen**.

Diese Ergebnisse werden dann **mit den Eltern** im **halbjährlichen Entwicklungsgespräch** besprochen, reflektiert und zugehörige Zielvereinbarungen getroffen.

Dabei arbeiten wir mit der **Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation** nach Petermann. Anhand eines kleinen „Fragenkatalogs“ werden hier in **halbjährlichen Schritten** die verschiedenen Entwicklungsbereiche genauer beobachtet und der Ist-Stand dokumentiert.

Um für die Kinder die eigenen Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen greifbar zu machen, arbeiten wir mit einem Erinnerungs-Foto-Ordner.

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Krippenzeit einen **Ordner**, versehen mit Namen und Foto. Diese Fotosammlung **begleitet** das Kind **während seiner ganzen Krippenzeit**.

Wir dokumentieren den **Alltag** in der Krippe ebenso wie **Lernfortschritte**, um unsere **Arbeit transparent zu machen**.

Es wird **das ganze Jahr über** daran gearbeitet und alles gesammelt, was die **Entwicklung des Kindes dokumentiert**, wie **Fotos** vom Gruppenalltag, **Basteleien**, gemalte **Bilder** usw.

Für die **Kinder wie Eltern** ist der Erinnerungsordner **jederzeit** im Gruppenraum **zugänglich**.

Am Ende der Krippenzeit bekommen die Kinder den Ordner **als Erinnerung** an die Zeit im Apfelbäumchen **mit nach Hause**.



15. Inklusion

Die UN- Konvention für Menschen mit Behinderung ist seit März 2009 verbindlich. Sie führt den Begriff Integration weiter zur Inklusion.

Das bedeutet, dass alle Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung dieselbe Bildungseinrichtung besuchen können.

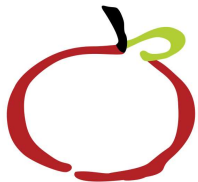
Unsere Krippe wird durch die Vielfältigkeit erst lebendig.

Es ermöglicht ein Zusammenleben aller Kinder.

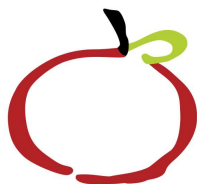
Mädchen und Jungen, Kindern aller Herkunftsfamilien, mit oder ohne Migrationshintergrund, Entwicklungsrisiken oder besonderen Begabungen soll ein gemeinsames Leben und Lernen möglich gemacht werden.

Durch diese vielfältigen Erfahrungen erlernen die Kinder unterschiedliche Kompetenzen, Stärken und Sichtweisen.

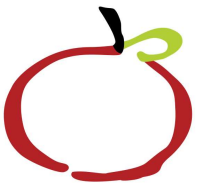
In der Krippe bedeutet dies konkret:



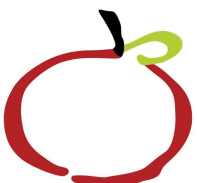
Schaffen einer vorbereitenden Umgebung, bzgl. Raum, Material und Tagesstruktur, damit jedes Kind am Krippenalltag teilnehmen kann.



Partizipation als Grundlage, dass jedes Kind ein Teil der Gemeinschaft ist und wirksam dazu beitragen kann.



Intensiver Austausch und Zusammenarbeit mit den Eltern, Fachdiensten und gesamten Krippenpersonal - ein Erziehungsdialog entsteht.



Individuelle Unterstützung bei der Entwicklung eines jeden Kindes. Bei Bedarf in Zusammenarbeit mit Fachdiensten.



16. Partizipation

Bei Entscheidungen des Krippenalltags möchten wir die **Interessen und Wünsche der Kinder miteinbeziehen**.

Es ist unser Bestreben, ihnen das richtige Maß an **Mitbestimmungsrecht** einzuräumen, mit dem sie die **Möglichkeit** haben, die **Welt um sich herum zu beeinflussen**, ohne sich dabei von einer zu großen Gewalt der Entscheidungskraft einzuschüchtern.

Dies zeigt sich mal in großen, mal in ganz kleinen Entscheidungen des Alltags:

🍏 „Wo und was möchte ich jetzt spielen?“

🍏 „Mit wem möchte ich spielen?“

🍏 „Was möchte ich essen, was nicht?“

🍏 „Trinke ich Tee oder Wasser zum Essen?“

🍏 „Benutze ich Gabel oder Löffel?“

🍏 „Welches Lied singen wir zum Morgenkreis?“

🍏 „Gehen wir heute in den Garten oder lieber Spazieren?“

🍏 „Wer soll mich wickeln?“



17. Kooperationen

Auferstehungskirche Landshut

Gemeinsame Gestaltung von regelmäßigen Andachten und Feierlichkeiten

Kindergarten St. Josef

Wöchentliches Freispiel im Garten für zukünftige Kindergartenkinder

Verschiedene Kindergärten im Raum Landshut

Hospitationen zur Gestaltung des Übergangs

Seniorenheim Johannesstift

Monatliches gemeinsames Musizieren

Feuerwehr Altdorf

Jährlicher Besuch der Feuerwehr zum Kennenlernen und um Ängste abzubauen

Jugendamt

Absprachen bei Bedarfsplanung und Kindeswohlgefährdung

Ponyhof Altdorf

Besuch der zukünftigen Kindergartenkinder/ Krippengruppe

Bücherei Altdorf

Regelmäßiger Besuch

Krippen- und Kindergärten in Altdorf

Regelmäßiger Informationsaustausch und Absprachen

Sportplatz DJK Altdorf

Regelmäßiger Besuch

Gartenbauverein Altdorf

Besuch zum Apfelsaftpressen



18. Übergang in den Kindergarten

Um den **zukünftigen Kindergartenkindern** den **Übergang** in den Kindergarten **zu erleichtern**, bieten wir den Kindern schon während des **laufenden Krippenjahres vielfältige Möglichkeiten** an, sich in der **Rolle „der Großen“** wiederzufinden. Dies passiert stets gruppenübergreifend.

Auch in den einzelnen Gruppen werden die Kinder **kindgerecht** auf diesen **neuen Lebensabschnitt vorbereitet** und die Entwicklung des **„Größer-Werdens“ thematisiert.**

Wöchentliches Freispiel im St. Josef-Garten

- Erste Begegnungen mit Kindern bis zu sechs Jahren
- Neue Herausforderung an großen Spielgeräten ausprobieren

Monatlicher Ausflug in den Wald

- Herausforderung beim Fahren mit dem Kleinbus, Aufregung aushalten
- Möglichkeit zum Erkunden neuer Gegenden und sich selbst in der Natur zu erleben

Schnuppertag im zukünftigen Kindergarten

- Erstes Kennenlernen des zukünftigen Umfelds
- Ängste abbauen „Was kommt auf mich zu?“

Abschluss-Ausflug

- Sich selbst in der besonderen Rolle „der großen Kinder“ erleben
- Gemeinsame Erinnerung schaffen

Krippen-„Kino“

- Geschichtenerzählung für „Große“ mit anspruchsvolleren Inhalten und gemeinsamen Erarbeiten und Erleben



19. Kinderschutz

Schweigepflicht

Das pädagogische Personal ist **vertraglich dazu verpflichtet**, kindheitsbezogenen **Daten nicht weiterzugeben**. Ist es für die weitere Entwicklung des Kindes **jedoch erforderlich**, **Fachdienste einzubeziehen**, bitten wir die Eltern um eine **schriftliche Schweigepflichtsentbindung**, um eine optimale Förderung des Kindes zu gewährleisten.

Kindeswohlgefährdung

Der Gesetzgeber spricht von Kindeswohlgefährdung, wenn das **geistige, körperliche** oder **seelische Wohl** eines Kindes **gefährdet** ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

In diesem Fall ist das pädagogische Personal nach **§ 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“** verpflichtet zu reagieren. Nach Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes ist eine Gefahreneinschätzung vorzunehmen. Hierfür werden **„insoweit erfahrene Fachkräfte“** (z.B. kommunale Beratungsstelle ...) **beratend hinzugezogen**, wobei die Eltern, soweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, miteinbezogen werden.

Das pädagogische Personal wirkt auf die **Inanspruchnahme von Hilfen** seitens der Eltern hin und der Träger **involviert das Jugendamt**, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Hierbei entfällt die Schweigepflicht auch ohne schriftliche Entbindung seitens der Eltern.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht im pädagogischen Alltag bedeutet **keine lückenlose Überwachung** aller Kinder. Es geht darum, die **Balance** zu halten zwischen dem **Gewährleisten der Unversehrtheit** der Kinder und der **Gewährung notwendiger Freiräume**, sowie die **Möglichkeit, Erfahrungswerte** zu sammeln, die zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes nötig sind.



Beginn der Aufsichtspflicht:

Die vertragliche Aufsichtspflicht beginnt mit der **Übergabe des Kindes** an das pädagogische Personal im **Rahmen der Buchungszeit**. Diese muss von beiden Seiten **bewusst übertragen bzw. angenommen** werden.

Ende der Aufsichtspflicht:

Die Aufsichtspflicht endet mit der Abholung des Kindes durch einen **Abholberechtigten** (mind. 14 Jahre), welcher durch **schriftliche Einwilligung** der Erziehungsberechtigten dazu befähigt wurde.

Die Übertragung der Aufsichtspflicht passiert hierbei durch **bewusste Begrüßung** zwischen Abholberechtigten und dem pädagogischen Personal (**Blickkontakt ausreichend**).

Dabei muss der **genaue Aufenthaltsort** des Kindes dem Abholberechtigten **bewusst** und in dessen **Sichtweite** sein.

20. Abschlussgedanke

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Anhang:

- Eltern-ABC

